

# BERGGEMEINDEN



Die Zusammenarbeit mit der PATENSCHAFT FÜR BERGGEMEINDEN bildet einen Schwerpunkt der Unterstützungstätigkeit der Karl Mayer Stiftung, die in den Jahren 1982 bis 1990 grössere Beiträge an über 20 verschiedene Gemeinden geleistet hat.

Die Erhaltung der Berglandschaft - nicht als Museum, sondern als beständiges nationales Lebens- und Kulturgut - ist eine der vielfältigen Aufgaben der PATENSCHAFT. Mit ihrem grossen Gönnerkreis ist sie aber auch ein verlässlicher Freund in Not und Bedrängnis.

Die Beschreibung der aktuellen Probleme der Gemeinde Scheid GR, der die Karl Mayer Stiftung für die Schulhaussanierung einen Betrag zukommen liess, trifft die Situation vieler Berggemeinden. «In der Gemeinde Scheid GR, hoch über dem Talausgang des Domleschg, geht's überall bergauf und bergab, und die Natur ist hart. Den Einwohnern fehlt nicht nur eine gefahrlose Verbindung ins Tal, es fehlt ihnen auch vieles, was für eine Dorfgemeinschaft sonst selbstverständlich ist: ein Dorfladen,



eine Wirtschaft, eine Kläranlage, eine ordentliche Gemeindeganzlei. Es fehlen auch die zur Bewirtschaftung von Wald und Alp erforderlichen Erschliessungswege. Woran es der Bevölkerung aber nicht mangelt: an der Entschlossenheit, die Geschicke ihres Gemeinwesens zu meistern. Auch wenn der Berg der bevorstehenden Investitionen fast nicht zu überblicken ist. Die Bauernschaft von Scheid ist, im Gegensatz zu vielen ähnlichen Berggemeinden, nicht überaltert: 15 hauptberufliche Bauern bewirtschaften die steilen Hänge, und die Primarschule zählt 15 Kinder. Bei einem Bundessteuerertrag von 67 Franken pro Kopf (Kanton Graubünden 712 Franken, Schweiz 849 Franken; Periode 1985/86) waren allerdings in den letzten Jahren keine Investitionen möglich. Jetzt aber wird gehandelt. Vordringlich ist die Sanierung des Schulhauses. Später kommen die Güterzusammenlegung und das Forstwegnetz. Das Schulhaus wird gründlich überholt, die kleine Turnhalle soll inskünftig auch als Gemeindeganzlei dienen, und im Dach-



geschoss wird eine Lehrerwohnung eingerichtet. Der Lehrer gehört ins Dorf. So sind schnell einmal Kosten in der Höhe von einer Million beisammen. Die PATENSCHAFT beschloss, sich an den auf Scheid entfallenden Restkosten von 218'000 Franken zu beteiligen. Das ist für Scheid, das sich übrigens zum ersten Mal an die PATENSCHAFT wandte, aber erst der Anfang. Ohne tatkräftige Unterstützung durch das Unterland werden die kommenden grossen Vorhaben nicht zu realisieren sein. Das Beste und Schönste wäre, wenn sich ein oder mehrere Gönner finden liessen, die die Gemeinde Scheid in den nächsten paar Jahren regelmässig unterstützen würden.»

Das Betriebsjahr 1990 der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden brachte Einnahmen und Erträge von total 12.3 Mio. Franken, wovon 10.2 Mio. Franken für zweckbestimmte Beiträge eingesetzt wurden. Für Verwaltung, Information und Sammelspesen wurden 1,5 Mio. Franken aufgewendet, 650 000.- Franken flossen in zweckgebundene Fonds.